



Bundesinstitut  
für Sportwissenschaft



Deutsche  
Sporthochschule Köln  
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie  
und Sportmanagement



Sportentwicklungsbericht 2013/2014  
Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

---

# Sportvereine in Bayern

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer  
Svenja Feiler, M. Sc.

Köln, September 2014

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:

Breuer, C. & Feiler, S. (2015). Sportvereine in Bayern. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2013/2014. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 303-337). Köln: Sportverlag Strauß.

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Bedeutung der Sportvereine für Bayern .....</b>	<b>2</b>
	2.1 Historie und Rechtsform .....	2
	2.2 Vereinsphilosophie.....	3
	2.3 Sportversorgung der Bevölkerung .....	6
	2.4 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung .....	8
	2.5 Kooperationen.....	10
	2.6 Gesellige Angebote.....	11
	2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt .....	11
	2.8 Demokratiefunktion .....	15
	2.9 Integration von Migranten .....	17
	2.10 Bezahlte Mitarbeit .....	19
	2.11 Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern .....	21
<b>3</b>	<b>Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf .....</b>	<b>23</b>
	3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme .....	23
	3.2 Sportanlagen.....	27
	3.3 Bürokratiekosten der Vereine .....	27
	3.4 Finanzen .....	32
<b>4</b>	<b>Methode .....</b>	<b>35</b>
	4.1 Hintergrund .....	35
	4.2 Stichprobe und Rücklauf.....	35
	4.3 Gewichtungen .....	36
	4.4 Längsschnitt und Indexbildung .....	36
	4.5 Datenauswertung Ehrenamtliche .....	38
	4.6 Datenauswertung Vereinsfinanzen .....	38
	4.7 Datenauswertung Bürokratiekosten.....	39
<b>5</b>	<b>Quellenverzeichnis .....</b>	<b>40</b>
<b>6</b>	<b>Kontaktadressen.....</b>	<b>41</b>

---

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Darstellung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

## 1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Bayern erweisen sich nach wie vor als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So ist ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung weiterhin ungebrochen gegeben. Hierbei ist es den Bayerischen Vereinen besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten sowie Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben zu ermöglichen.

Eine zunehmende Anzahl an Vereinen in Bayern kooperiert bei der Angebotserstellung mit anderen Akteuren des Gemeinwohls, insbesondere mit Schulen und anderen Sportvereinen. Aber auch Kooperationen mit Jugendämtern, Kindergärten, kommerziellen Sportanbietern sowie weiteren Einrichtungen wie Verbänden, diversen öffentlichen Einrichtungen und Gesundheitseinrichtungen gewinnen für Vereine in Bayern vermehrt an Bedeutung.

Die Anzahl an ehrenamtlich Engagierten auf der Vorstandsebene zeigt sich stabil, wohingegen die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen auf der Ausführungsebene seit 2009 signifikant gewachsen ist. Allerdings ist der durchschnittliche Arbeitsumfang eines Ehrenamtlichen leicht rückläufig und es werden weiterhin insbesondere Personalprobleme (Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern, Schieds- bzw. Kampfrichtern, jugendlichen Leistungssportlern sowie Übungsleitern und Trainern) als besonders herausfordernd empfunden. Zudem fallen die Finanzprobleme in Vereinen in Bayern durchschnittlich höher aus als im Bundesschnitt. Besonders stark in ihrer Existenz bedroht fühlen sich die Vereine durch das Problem der Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher Funktionsträger. Insgesamt liegt der Anteil an Bayerischen Sportvereinen mit mindestens einem existenziellen Problem bei 36,2 %. Hinzu kommt, dass dieser Anteil signifikant gestiegen ist. Die Situation wird zusätzlich durch eine wachsende Anzahl an existenziellen Problemen in Bayern verschärft.

Auf die Knappheit ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen in Bayern deuten zudem lange reale Amtszeiten und ein erhöhter Altersdurchschnitt speziell auf der Vorstandsebene hin. Arbeitsintensiv sind insbesondere die Positionen des Vorsitzenden sowie des Schatzmeisters bzw. des Kassierers. Auffällig ist, dass im Vergleich zu 2009 weniger Menschen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich in den Sportvereinen in Bayern engagiert sind.

Im Bereich der Bürokratiekosten bereiten insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung, Buchführung und dem Jahresabschluss zusammenhängen, erheblichen Aufwand für die Vereine in Bayern.

## 2 Bedeutung der Sportvereine für Bayern

Über 12.100 Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Bayern. Die Vereine bieten damit eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

### 2.1 Historie und Rechtsform

Dabei können die Sportvereine in Bayern bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken. Über 6 % der heute existierenden Vereine wurden vor 1900 gegründet. In den Jahren vor und während des zweiten Weltkriegs zeigt sich ein deutlicher Rückgang an Vereinsgründungen, wohingegen in den Nachkriegsjahren bis 1960 knapp 18 % der Vereine in Bayern gegründet wurden. Die größte Anzahl an Vereinen in Bayern blickt auf Gründungsjahre zwischen 1961 und 1975 zurück (19,4 %). Ein ähnlich hoher Anteil (17,3 %) der Vereine ist zwischen den Jahren 1976 und 1990 entstanden. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands wurden 12,4 % der Bayerischen Vereine gegründet und seit 2005 weitere 8,4 % (vgl. Abb. 1).

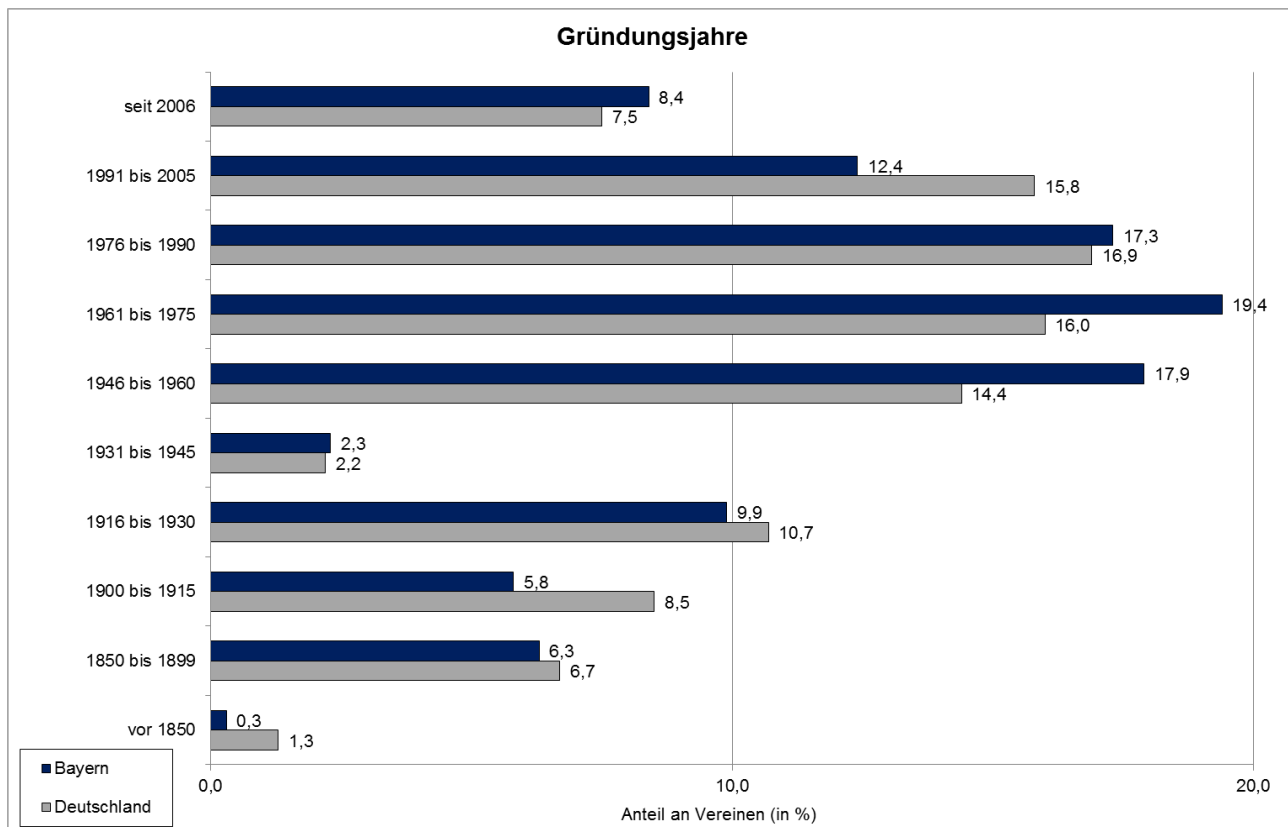


Abb. 1: Gründungsjahre der Vereine (Anteil an Vereinen in %).

Was die Rechtsform der Vereine betrifft, so zeigt sich eine eindeutige Tendenz: Nahezu alle Sportvereine in Bayern, nämlich 97,9 %, werden in der Form eines eingetragenen Vereins (e.V.) geführt (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: *Vereine, die im Vereinsregister eingetragen sind.*

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Eingetragener Verein (e.V.)	97,9	11.860	97,6

## 2.2 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Bayern nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen, sondern besonderen Wert auf eine gemeinwohlorientierte Ausrichtung der Vereinsangebote legen. So ist es den Sportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten sowie (3) Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben zu ermöglichen. Zudem legen die Vereine in Bayern (4) viel Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit sowie auf (5) eine ehrenamtliche Vereinsorganisation. Außerdem engagieren sie sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern (vgl. Abb. 2). Mit diesem gemeinwohlorientierten Fokus dürften sich die Bayerischen Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Die Indizes<sup>1</sup> zeigen, dass die Zustimmung der Vereine in Bayern zu einigen Aussagen leicht rückläufig ist. So verfügen im Vergleich zu 2011 weniger Vereine über ein strategisches Konzept und die Vereine blicken tendenziell etwas weniger optimistisch in die Zukunft. Außerdem ist es den Vereinen weniger wichtig, so zu bleiben, wie sie immer waren und ein Angebot für möglichst viele Bevölkerungsgruppen anzubieten. Zudem engagieren sich die Vereine etwas weniger für Menschen mit Migrationshintergrund sowie für ältere Personen und Jugendliche. Darüber hinaus legen die Vereine in Bayern tendenziell etwas weniger Wert auf die Qualifizierung ihrer Übungsleiter und Trainer sowie auf eine rein ehrenamtliche Vereinsorganisation (vgl. Abb. 2 und 3).

<sup>1</sup> Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 4.4 erläutert.

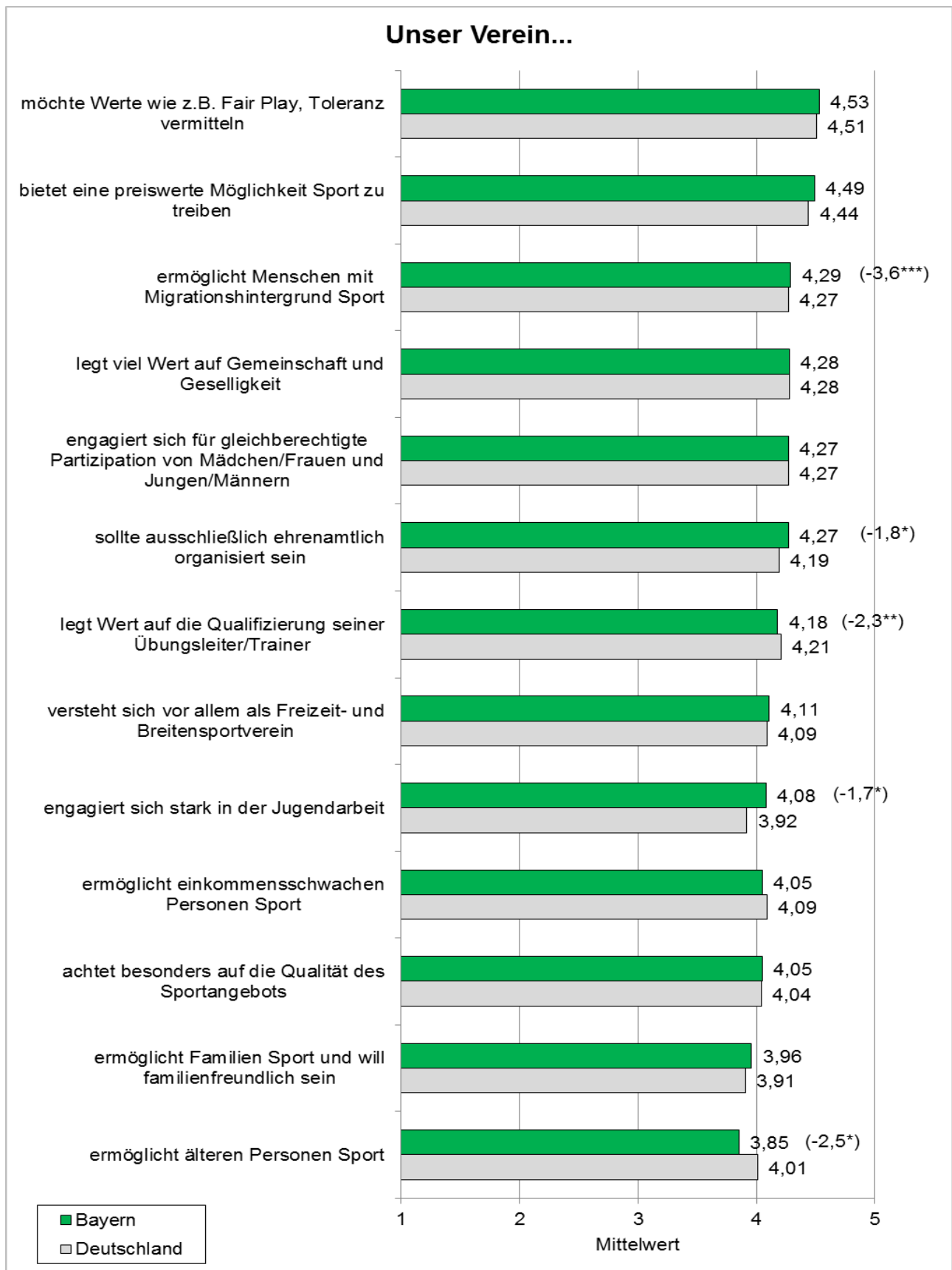


Abb. 2: Ziele der Sportvereine in Bayern und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

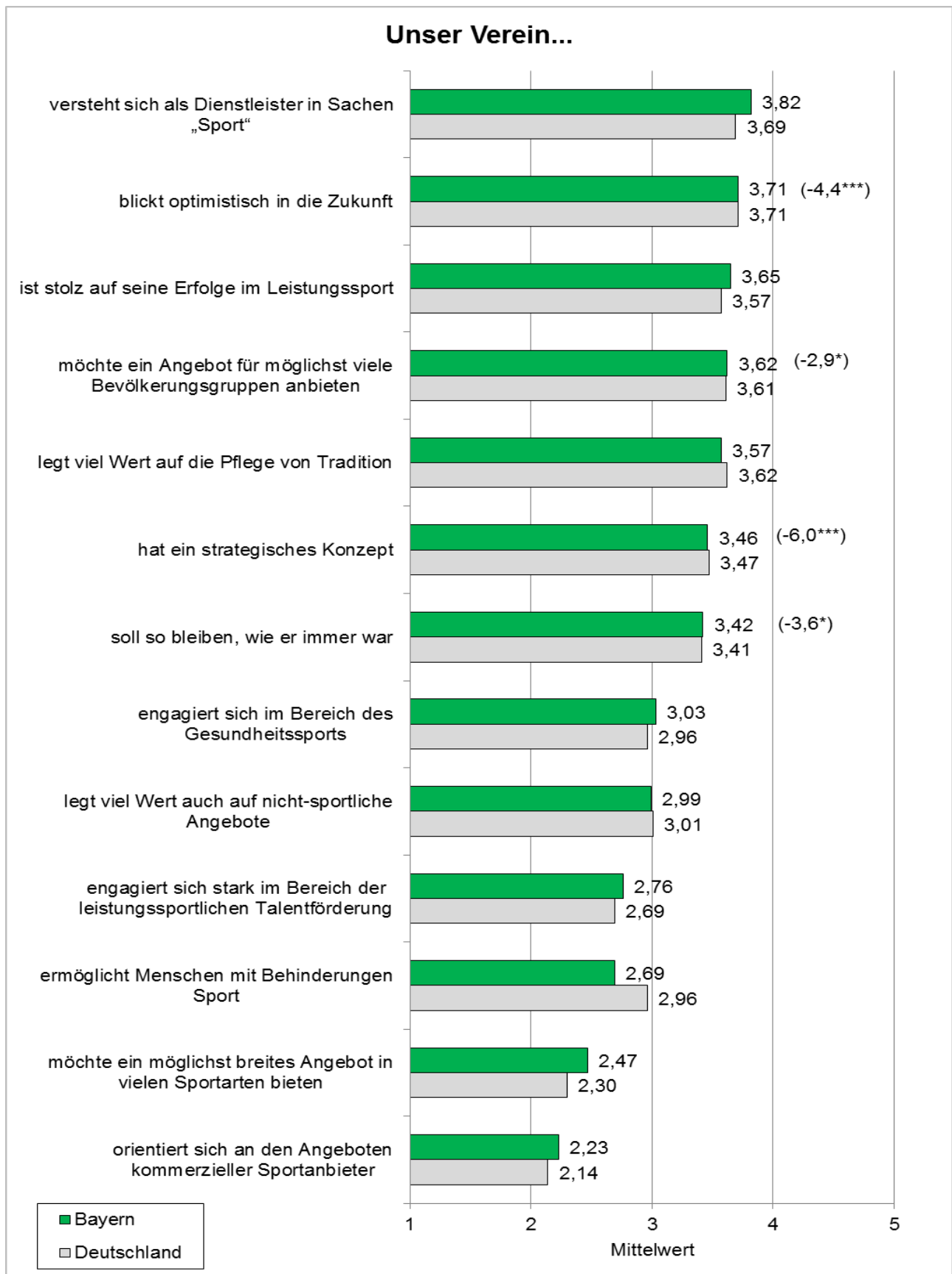


Abb. 3: Ziele der Sportvereine in Bayern und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

## 2.3 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich nach wie vor in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine wider. So sind Sportvereine in Bayern Garanten dafür, dass bezahlbare organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Dies gilt auch für spezielle Zielgruppen wie Familien. So bieten knapp 71 % der Bayerischen Sportvereine die Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft an (vgl. Tab. 2). Dieser Anteil liegt über dem bundesdeutschen Schnitt und unterstreicht somit das Engagement der Vereine in Bayern für Familien, was sich ebenfalls in der Vereinsphilosophie gezeigt hat (vgl. Abb. 2).

Tab. 2: *Möglichkeit der Familienmitgliedschaft.*

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Familienmitgliedschaft	70,9	8.590	61,2

Die Hälfte der Sportvereine in Bayern verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,10, für Jugendliche von maximal € 3,- und für Erwachsene von höchstens € 6,70. Im Falle der Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft liegt der Beitrag bei der Hälfte der Vereine bei maximal € 9,20 (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: *Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.*

Monatlicher Beitrag für	Median <sup>2</sup> (in €)	
	Bayern	D
Kinder	2,10	2,50
Jugendliche	3,00	3,10
Erwachsene	6,70	6,20
Familien (2 Erwachsene + 2 Kinder)	9,20	12,00

Um ein breites Sportangebot für die Bevölkerung anbieten zu können, greifen die Sportvereine in Bayern sowohl auf ehrenamtliche<sup>3</sup> als auch auf hauptamtliche<sup>4</sup> Trainer und Übungsleiter zurück. Betrachtet man die Anzahl an Trainern und Übungsleitern, die in den Vereinen in Bayern sowohl auf haupt- als auch auf ehrenamtlicher Basis tätig sind, so ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von

<sup>2</sup> Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

<sup>3</sup> Trainer/Übungsleiter, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.

<sup>4</sup> Trainer/Übungsleiter, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.



insgesamt 13,7 Trainern und Übungsleitern pro Verein, von denen 8,5 männlichen und 5,2 weiblichen Geschlechts sind. Allerdings deutet der Median darauf hin, dass in der Hälfte der Vereine nur bis zu maximal fünf Trainer/Übungsleiter tätig sind. Die durchschnittlichen Werte in Bayern liegen über dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 4).

*Tab. 4: Anzahl an Trainern und Übungsleitern (sowohl haupt- als auch ehrenamtlich) in den Vereinen.*

Anzahl an Trainern/Übungsleitern	Bayern		D	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
Gesamt	13,7	5,0	10,5	5,0
männlich	8,5	3,0	6,3	3,0
weiblich	5,2	2,0	4,2	1,0

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Bayern kaum denkbar. 11,3 % bzw. insgesamt rund 1.370 Vereine haben Kaderathleten auf D, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport. Im Vergleich zu 2011 ist ein signifikanter Anstieg an Vereinen mit Kaderathleten in Bayern zu verzeichnen (vgl. Tab. 5).

*Tab. 5: Sportvereine mit Kaderathleten und deren Entwicklung<sup>5</sup>.*

	Bayern		D	Index Bayern (2011=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Kaderathleten vorhanden	11,3	1.370	12,1	+36,4*

Neben dem Sportangebot für Kaderathleten bieten die Sportvereine in Bayern auch weitere Angebote im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports, sowohl in Individual- als auch in Mannschaftssportarten, an. So haben im Jahr 2012 durchschnittlich 28,2 % der Bayerischen Vereinsmitglieder, d.h. rund 1,2 Mio. Mitglieder, an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen (vgl. Tab. 6).

*Tab. 6: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen haben.*

	Bayern		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Wettkampfteilnahme	28,2	1.207.780	30,1

<sup>5</sup> Bundes- und Landeskader.

Weiterhin besteht in den Vereinen in Bayern die Möglichkeit, sich außerhalb des offiziellen Wettkampfbetriebs sportlich zu messen. Besonders eignet sich hierfür das Deutsche Sportabzeichen. Um sich auf das Absolvieren bzw. Erlangen des Deutschen Sportabzeichens vorzubereiten, bieten 11,3 % der Vereine Trainingstermine an. Das Ablegen des Deutschen Sportabzeichens ist in etwa 1.710 Sportvereinen in Bayern möglich, die entsprechende Prüfungstermine anbieten<sup>6</sup>. Im Vergleich zum Bundesschnitt ist das Trainieren für das Deutsche Sportabzeichen sowie das Ablegen des selbigen anteilig in etwas weniger Sportvereinen in Bayern möglich (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Angebote der Vereine im Bereich des deutschen Sportabzeichens.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Angebot Prüfungstermine	14,1	1.710	15,5
Angebot Trainingstermine	11,3	1.370	12,1

## 2.4 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Bayern leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bieten überdurchschnittlich viele Vereine, nämlich insgesamt 39 % der Vereine bzw. rund 4.720 Bayerische Vereine, Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Hier inbegriffen sind ebenfalls Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie für chronisch kranke Menschen. Am häufigsten (in 38,2 % der Vereine) sind Angebote in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Primärprävention zu finden. Weiterhin bieten 4,1 % der Vereine in Bayern Angebote für Behinderte und chronisch Kranke an und in 2,5 % der Vereine gibt es Angebote aus dem Bereich Rehabilitation/Tertiärprävention. Im Vergleich zu 2011 ist ein Anstieg an Vereinen mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich insgesamt, sowie insbesondere auch bei Vereinen mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung und Primärprävention, zu verzeichnen (vgl. Tab. 8).

<sup>6</sup> Es ist zu beachten, dass für den Erwerb des Sportabzeichens die Mitgliedschaft im Sportverein keine notwendige Voraussetzung ist. Auch kann individuell auf das Ablegen des Sportabzeichens hintrainiert werden (vgl. DOSB, 2014).

Tab. 8: *Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich und deren Entwicklung.*

	Bayern		D	Index Bayern (2011=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Gesundheitsförderung und Primärprävention	38,2	4.630	32,2	+17,8***
Rehabilitation/Tertiärprävention	2,5	300	4,7	
Behinderung/chronische Krankheit	4,1	500	6,3	
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	39,0	4.720	34,0	+15,7***

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel insgesamt 12,1 % der Sportangebote in Sportvereinen in Bayern einen Gesundheitsbezug haben. Der größte Anteil entfällt hierbei mit knapp 11 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention, wohingegen ein eher geringer Anteil (0,4 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 0,8 % aller Sportangebote der Vereine in Bayern aus. Die beiden letztgenannten Bereiche liegen jeweils unter dem bundesdeutschen Schnitt, was den Anteil dieser Angebote an allen Sportangeboten der Bayerischen Vereine betrifft. Insgesamt sowie in den einzelnen Bereichen zeigen sich die Angebote im Gesundheitsbereich jedoch im Zeitverlauf seit 2011 stabil (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: *Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine.*

	Bayern	D
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitsförderung und Primärprävention	10,9	9,8
Rehabilitation/Tertiärprävention	0,4	0,9
Behinderung/chronische Krankheit	0,8	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	12,1	12,2

## 2.5 Kooperationen

Um ein breites Sportangebot bieten zu können und somit den Gemeinwohlcharakter noch zu stärken, arbeitet eine zunehmende Anzahl an Sportvereinen in Bayern bei der Angebotserstellung mit zahlreichen weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen. Die häufigste Kooperationsform ist dabei die Zusammenarbeit mit einer Schule: Über ein Drittel der Bayerischen Vereine kooperiert bei der Angebotserstellung mit einer Schule. Weiterhin erstellt ein ähnlich hoher Anteil (32,4 %) gemeinsame Angebote mit einem anderen Sportverein. Zudem kooperieren mehr als 15 % der Vereine mit Kindergärten bzw. Kindertagesstätten. Bei allen genannten Kooperationsformen zeigt sich, dass die Kooperationsquoten seit 2009 signifikant zugenommen haben. Ein Zuwachs an Kooperationen ist zudem für Jugendämter, kommerzielle Sportanbieter und sonstige Einrichtungen festzustellen. Konstant zeigen sich Kooperationen mit Krankenkassen, Wirtschaftsunternehmen, Senioreneinrichtungen sowie Grundsicherungs- und Gesundheitsämtern (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Gemeinsame Angebotserstellung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Kooperation bei der Angebotserstellung mit...	Bayern		D	Index Bayern (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Schule	34,1	4.130	35,2	+84,4***
anderem Sportverein	32,4	3.920	31,5	+73,7***
Kindergarten/Kindertagesstätte	15,5	1.880	16,6	+125,0***
Krankenkasse	7,5	910	8,8	
Wirtschaftsunternehmen	4,8	580	4,6	
kommerziellem Sportanbieter (z.B. Fitnessstudio)	4,0	480	4,3	+100,0*
Jugendamt	3,9	470	4,1	+150,0**
Behinderteneinrichtung (z.B. Lebenshilfe)	3,0	360	4,3	n.e.
Senioreneinrichtung	2,2	270	2,9	
Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt)	1,8	220	3,6	
Mehrgenerationenhaus	0,5	60	0,6	n.e.
Gesundheitsamt	0,3	40	0,6	
sonstiger Einrichtung <sup>7</sup>	9,7	1.180	9,5	+125,0***

<sup>7</sup> Hier wurden insbesondere öffentliche Einrichtungen, Verbände und Gesundheitseinrichtungen (z.B. Ärzte, Kliniken, Reha-Zentren etc.) genannt.

## 2.6 Gesellige Angebote

Die Gemeinwohlbedeutung und soziale Ausrichtung der Sportvereine in Bayern wird dadurch untermauert, dass neben dem eigentlichen Sportangebot auch außersportliche Veranstaltungen von den Vereinen für ihre Mitglieder angeboten werden. Hier spielen insbesondere gesellige Veranstaltungen eine wichtige Rolle. So haben im Jahr 2012 41,4 % aller Mitglieder der Sportvereine in Bayern an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen, was einer Gesamtmitgliederzahl von gut 1.773.100 entspricht. Im Vergleich zu vor vier Jahren zeigen sich hier allerdings signifikante Rückgänge (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben, und deren Entwicklung.

	Bayern		D	Index Bayern (2009=0)
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	41,4	1.773.130	47,6	-12,0***

## 2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene wie auch für die Ausführungsebene<sup>8</sup>. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Bayern Mitglieder in gut 295.500 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden gut 208.300 Positionen von Männern und etwa 87.200 Positionen von Frauen besetzt. Seit 2009 ist die Anzahl an weiblichen Ehrenamtlichen sowie die Anzahl an Ehrenamtlichen auf der Ausführungsebene leicht gestiegen, wohingegen sich die Werte im Bereich der Vorstandsebene sowie insgesamt stabil zeigen<sup>9</sup>. Der durchschnittliche Arbeitsumfang pro Ehrenamtlichem ist allerdings leicht rückläufig (vgl. Tab. 12).

<sup>8</sup> Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere Trainer und Übungsleiter sowie Schieds- und Kampfrichter.

<sup>9</sup> Eine Entwicklung im Bereich der Kassenprüfer kann nicht dargestellt werden, da diese Position in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts erstmals separat erfasst wurde und konsequenterweise ergänzend zur Vorstands- und Ausführungsebene gesondert dargestellt wird (vgl. Tab. 12). Studien aus anderen Ländern zeigen zudem in diesem Kontext, dass Ergebnisse aus Sozialberichterstattungen, so auch im Bereich ehrenamtlich Engagierter, stets Schwankungen unterliegen (vgl. Dekker, 2009).

Tab. 12: Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Bayern		D	Index Bayern (2009=0)
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert	
auf der Vorstandsebene	9,4	113.850	8,1	
auf der Ausführungsebene	13,4	162.300	9,5	+25,6*
Kassenprüfer	1,6	19.380	1,6	n.e.
gesamt	24,4	295.530	19,2	
männlich	17,2	208.330	13,1	
weiblich	7,2	87.200	6,1	+25,3**
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	13,7	4.048.800	13,8	-22,9**

Die Arbeitsstunden der einzelnen ehrenamtlichen Positionen sind in Tabelle 13 dargestellt.

Tab. 13: Arbeitsstunden der Ehrenamtlichen pro Monat und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Arbeitsumfang der Ehrenamtlichen	Bayern	D	Index Bayern (2009=0)
	Mittelwert		
Vorsitzender	21,7	20,0	
Stellvertretender Vorsitzender	10,6	10,3	+20,7**
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	1,7	4,2	
Schatzmeister/Kassierer	13,4	13,5	+16,2**
Kassenprüfer	1,0	1,2	n.e.
Jugendwart/-leiter	9,4	8,4	
Sportwart	6,0	6,3	
Pressewart	2,2	2,6	
Breitensportwart	0,6	0,6	
Schriftführer	6,0	4,5	
Weitere Mitglieder im Vorstand	2,6	2,5	
Abteilungsvorstände	4,9	3,0	
Schieds-/Kampfrichter	3,4	2,9	
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	8,9	8,5	
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	10,0	10,7	
sonstige Funktionen	3,2	2,9	

Der mit Abstand zeitaufwändigste Posten ist der des Vorsitzenden: Hier fällt eine monatliche Arbeitsbelastung von durchschnittlich 21,7 Stunden an. Weitere zeitaufwändige Vorstandsposten sind die des Schatzmeisters und stellvertretenden Vorsitzenden mit monatlich im Schnitt 13,4 bzw. 10,6 Stunden Arbeit. Auf der Ausführungsebene fällt die höchste ehrenamtliche Arbeitszeit mit durchschnittlich 10 Stunden pro Monat bei lizenzierten Trainern und Übungsleitern an. Aber auch Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz arbeiten im Schnitt 8,9 Stunden monatlich für ihren Bayerischen Verein. Im Vergleich zu 2009 zeigt sich ein signifikanter Zuwachs beim Arbeitsumfang der stellvertretenden Vorsitzenden und der Schatzmeisters (vgl. Tab. 13).

Insgesamt betrachtet ist im Durchschnitt jeder Ehrenamtliche in Bayerischen Sportvereinen 13,7 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von gut vier Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen in Bayern jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird (vgl. Tab. 12). Daraus ergibt sich eine monatliche Wertschöpfung von gut € 60,7 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung<sup>10</sup> von rund € 728,8 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Vereinen. Hierbei ist zu beachten, dass noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer mit einberechnet sind, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). In Bayern sind 21 % der Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet, dass sich gut 899.400 Mitglieder als freiwillige Helfer bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Sportverein engagieren. Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl<sup>11</sup> von gut 1.194.900 Ehrenamtlichen in Bayerischen Sportvereinen.

Die Altersstruktur der ehrenamtlich Engagierten ist Tabelle 14 zu entnehmen. Mit einem Altersschnitt von 52,5 Jahren ist der Posten des Vereinsvorsitzenden am ältesten besetzt. Die Positionen des ehrenamtlichen Geschäftsführers sowie des Kassenprüfers bekleiden Personen mit einem Durchschnittsalter von 50,9 bzw. 50,2 Jahren. Auch die Positionen des Breitensportwarts (49,3 Jahre) und des Schatzmeisters (48,8 Jahre) erreichen nahezu einen Altersdurchschnitt von 50 Jahren. Betrachtet man die Altersspanne, so zeigt sich, dass 50 % der Vorsitzenden in den Vereinen zwischen 45 und 61 Jahren alt sind. Der mit durchschnittlich 38,4 Jahren am jüngsten besetzte Vorstandsposten ist der des

<sup>10</sup> Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen wurde in Anlehnung Heinemann und Schubert (1994) ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Die jährliche Wertschöpfung ergibt sich aus der Multiplikation der monatlichen Wertschöpfung mit dem Faktor 12.

<sup>11</sup> Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer engagiert sind, doppelt enthalten sind.

Jugendwarts. Hier liegt die Altersspanne bei 50 % dieser Posteninhaber zwischen 26 und 48 Jahren (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: *Alter der Ehrenamtlichen in Sportvereinen in Bayern.*

Alter der Ehrenamtlichen	Mittelwert	Median	Altersspanne (Perzentile 25 - 75 <sup>12</sup> )
Vorsitzender	52,5	53	45 - 61
Stellvertretender Vorsitzender	48,1	48	40 - 55
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	50,9	51	42 - 62
Schatzmeister/Kassierer	48,8	49	41 - 57
Kassenprüfer	50,2	50	40 - 60
Jugendwart/-leiter	38,4	40	26 - 48
Sportwart	43,9	45	34 - 52
Pressewart	46,1	46	35 - 56
Breitensportwart	49,3	48	42 - 59
Schriftführer	44,4	45	33 - 54
Weitere Mitglieder im Vorstand	40,7	40	30 - 50
Abteilungsvorstände	40,0	40	32 - 48
Schieds-/Kampfrichter	36,7	35	23 - 50
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	33,2	30	22 - 41
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	36,3	35	25 - 45
sonstige Funktionen	48,0	48	36 - 60

War eine ehrenamtliche Position mehrfach besetzt, so wurde nach dem Alter der jüngsten Person gefragt. Dies ist insbesondere bei der Interpretation der Befunde für die Ausführungsebene zu berücksichtigen. So gilt, dass der jüngste Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz in einem Sportverein in Bayern mit einem Durchschnittsalter von 33,2 Jahren gut drei Jahre jünger ist als der jüngste Trainer und Übungsleiter mit Lizenz. In 50 % der Bayerischen Sportvereine ist der jüngste lizenzierte Trainer zwischen 25 und 45 Jahren alt, wohingegen die entsprechende Altersspanne für den jüngsten nicht-lizenzierten Trainer zwischen 22 und 41 Jahren liegt. Der jüngste Schieds- bzw. Kampfrichter pro Verein erreicht einen Altersdurchschnitt von 36,7 Jahren (vgl. Tab. 14).

<sup>12</sup> Die Spanne der Perzentile 25 bis 75 bezieht sich auf die 50 % der Angaben, die jeweils in der Mitte aller Werte liegen. Das bedeutet, wenn man alle Vereine nach dem Alter der einzelnen ehrenamtlichen Positionen sortiert, umfasst das Perzentil 25 bis 75 jeweils die Hälfte aller Werte. Jeweils 25 % liegen darunter und darüber.



Betrachtet man die Amtszeit der Ehrenamtlichen in Bayerischen Sportvereinen so zeigt sich, dass der ehrenamtliche Geschäftsführer durchschnittlich seit knapp 11 Jahren sein Amt bekleidet, gefolgt vom Schatzmeister bzw. Kassierer, der im Schnitt seit 8,9 Jahren im Amt ist<sup>13</sup>. Ebenfalls relativ lange Amtszeiten sind beim Vorsitzenden (8,6 Jahre) sowie beim Breitensportwart (8,0 Jahre) zu finden. Bei den genannten Positionen sind zudem sehr große Spannen festzustellen, was die Dauer der Amtszeit betrifft. So ist beispielsweise die Hälfte der ehrenamtlichen Geschäftsführer zwischen 3 und 17 Jahren im Amt. Zudem amtieren 25 % der Schatzmeister bereits 14 Jahre oder länger. Die am kürzesten besetzten Posten haben Jugendwarte, weitere Mitglieder im Vorstand und Abteilungsvorstände mit jeweils durchschnittlich 5,3 Jahren Amtszeit inne. Auffällig ist, dass der Posten des Kassenprüfers mit durchschnittlich knapp 7 Jahren eine relative lange Amtszeit aufweist (vgl. Tab. 15).

Tab. 15: Amtszeit der Ehrenamtlichen in Bayerischen Vereinen (in Jahren).

Amtszeit	Mittelwert	Median	Spanne der Amtszeit (Perzentile 25 - 75)
Vorsitzender	8,6	6	2 - 12
Stellvertretender Vorsitzender	6,1	4	1 - 9
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	10,9	7	3 - 17
Schatzmeister/Kassierer	8,9	6	2 - 13
Kassenprüfer	6,9	5	2 - 10
Jugendwart/-leiter	5,3	3	1 - 7
Sportwart	6,9	5	2 - 10
Pressewart	7,5	4	2 - 10
Breitensportwart	8,0	6	3 - 13
Schriftführer	6,7	4	1 - 10
Weitere Mitglieder im Vorstand	5,3	3	1 - 7
Abteilungsvorstände	5,3	3	1 - 7

## 2.8 Demokratiefunktion

Neben den ehrenamtlichen Positionen bestehen in Sportvereinen in Bayern auch spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche. Deshalb werden Sportvereine generell häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Vereinen auch die

<sup>13</sup> War eine Position mehrfach besetzt, so wurde nach der Amtszugehörigkeit der Personen gefragt, die am kürzesten im Amt ist.

Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt. In den Bayerischen Sportvereinen sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So gibt es bei mehr als einem Drittel der Vereine einen Jugendvertreter bzw. Jugendwart oder -referent mit Sitz im Gesamtvorstand. Darüber hinaus haben die Jugendlichen in gut einem Viertel der Vereine ein Stimmrecht in der Hauptversammlung und in 14,6 % der Vereine können sie eine Jugendvertretung wählen. Weiterhin gibt es in 13,4 % der Bayerischen Vereine die Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher und in 7,5 % bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse. Zudem kann bei 5,1 % der Sportvereine in Bayern eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen gewählt werden und bei 6 % der Vereine bestehen weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. Allerdings existieren in knapp 40 % der Vereine in Bayern keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Zudem ist dieser Anteil im Vergleich zu 2007 signifikant gestiegen und es zeigt sich ein außerdem ein signifikanter Rückgang bei dem Anteil an Vereinen mit sonstigen Jugendpartizipationsmöglichkeiten (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Beteiligungsmöglichkeiten der Jugend in den Vereinen und deren Entwicklung.

	Bayern		D	Index Bayern (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Jugendvertreter/Jugendwart/Jugendreferent mit Sitz im Gesamtvorstand	34,4	4.170	34,8	
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	14,6	1.770	23,2	
Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher	13,4	1.620	18,0	
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	25,5	3.090	24,5	
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	7,5	910	13,3	
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	5,1	620	7,4	
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	6,0	730	6,3	-75,0*
Keines dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	39,7	4.810	36,6	+35,7*

## 2.9 Integration von Migranten

Aufgrund der steigenden Internationalisierung der Bevölkerung gewinnen die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten zunehmend an Bedeutung. 73,2 % der Vereine in Bayern haben Migranten unter ihren Mitgliedern. Dieser Anteil liegt in Bayern über dem gesamtdeutschen Schnitt und ist im Vergleich zu 2009 signifikant angestiegen (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Vereine mit Migranten und deren Entwicklung.

	Bayern		D	Index Bayern (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Vereine mit Migranten	73,2	8.870	66,6	+16,4***

Im Durchschnitt haben 5,6 % der Mitglieder der Sportvereine in Bayern einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt leicht unter dem Bundesschnitt. In Bayern gibt es somit insgesamt gut 239.800 Menschen mit Migrationshintergrund, die in den über 12.100 Sportvereinen formal integriert sind. Im Vergleich zu 2009 ist dieser Wert stabil (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Mitglieder mit Migrationshintergrund.

	Bayern		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Mitglieder mit Migrationshintergrund	5,6	239.840	6,2

Eine geschlechterspezifische Betrachtung zeigt, dass mehr Männer unter den Migranten in Sportvereinen in Bayern zu finden sind als Frauen: Der durchschnittliche männliche Anteil unter den Sportvereinsmitgliedern mit Migrationshintergrund liegt bei 72 %, der Frauenanteil entsprechend bei 28 %. Der Frauenanteil unter den Mitgliedern mit Migrationshintergrund ist damit etwas niedriger als der Frauenanteil unter allen Mitgliedern der Vereine in Bayern (35,4 %). Dies entspricht dem Muster auf gesamtdeutscher Ebene.

In knapp 20 % der Bayerischen Sportvereine bekleiden Personen mit Migrationshintergrund auch ehrenamtliche Positionen. Dies entspricht knapp 2.400 Vereinen in Bayern (vgl. Tab. 19).

Tab. 19: Sportvereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben und deren Entwicklung.

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund	Bayern		D	Index Bayern (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Vorstandsebene	10,0	1.210	10,8	-35,9***
männlich	8,1	980	8,8	-37,5***
weiblich	4,2	510	4,2	-54,5**
Ausführungsebene	15,1	1.830	14,6	-37,6***
männlich	13,5	1.640	12,5	-39,1***
weiblich	6,4	780	6,0	-46,2**
Gesamt	19,7	2.390	19,8	-30,5***
männlich	17,3	2.100	16,9	-35,8***
weiblich	8,8	1.070	8,4	-40,3**

10 % der Bayerischen Vereine haben Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund auf der Vorstandsebene<sup>14</sup> und 15,1 % verfügen über Migranten in ehrenamtlichen Positionen auf der Ausführungsebene. Hierbei haben mehr Vereine männliche Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund als weibliche. Dies gilt sowohl insgesamt als auch einzeln betrachtet auf der Vorstands- und Ausführungsebene. Allerdings zeigen sich in allen Bereichen im Vergleich zu 2009 signifikante Rückgänge, was die Anteile an Vereinen mit entsprechend ehrenamtliche tätigen Migranten betrifft<sup>15</sup> (vgl. Tab. 19).

Betrachtet man die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen, die von Personen mit Migrationshintergrund bekleidet werden, so zeigt sich, dass insgesamt in den Bayerischen Sportvereinen etwa 5.810 ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund besetzt sind. Hiervon entfallen etwa 4.000 Positionen auf die Ausführungsebene und ca. 1.810 Positionen auf die Vorstandsebene. Es wird deutlich, dass mehr männliche Migranten in ehrenamtlichen Positionen in Sportvereinen in Bayern zu finden sind als weibliche. Dies gilt sowohl auf der Ebene des Vorstands als auch im Bereich der Ausführungsebene. Insgesamt sowie bei der

<sup>14</sup> Die Kassenprüfer wurden für die Berechnungen im Bereich der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund der Vorstandsebene zugeordnet.

<sup>15</sup> Wie bereits bei den ehrenamtlich Engagierten sollte auch im Bereich der noch stärker selektiven Stichprobe an dieser Stelle (Migranten unter den Ehrenamtlichen) beachtet werden, dass Schwankungen bei solchen Werten über einen Zeitraum von mehreren Wellen aus diverseren internationalen vergleichbaren Erhebungen bekannt sind (vgl. Dekker, 2009). So zeigten sich im Verlauf von der zweiten (2007/2008) zur dritten (2009/2010) Welle des Sportentwicklungsberichts auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Breuer & Wicker, 2011) deutliche Zuwächse sowohl im Bereich der Vereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben, als auch bei der Anzahl der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund. Diese Zuwächse fielen im Bundesschnitt deutlich höher aus als die jetzt festgestellten Rückgänge im Vergleich zur dritten Welle.

Anzahl der männlichen ehrenamtlichen Migranten zeigen sich im Vergleich zu 2009 allerdings signifikante Rückgänge (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund und deren Entwicklung.

Ehrenamtliche Positionen	Bayern		D	Index Bayern (2009=0)
	Anzahl Migranten (Mittelwert)	Migranten Gesamt	Anzahl Migranten (Mittelwert)	
Vorstandsebene	0,15	1.810	0,16	
männlich	0,12	1.450	0,13	
weiblich	0,03	360	0,03	
Ausführungsebene	0,33	4.000	0,34	
männlich	0,26	3.150	0,27	
weiblich	0,07	850	0,07	
Gesamt	0,48	5.810	0,50	-47,0*
männlich	0,38	4.600	0,40	-47,1*
weiblich	0,10	1.210	0,10	

Insgesamt betrachtet haben durchschnittlich 2,1 % aller ehrenamtlich Engagierten in Sportvereinen in Bayern einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil entspricht in etwa dem bundesdeutschen Schnitt, wo 2,3 % aller Ehrenamtlichen einen Migrationshintergrund aufweisen (vgl. Breuer & Feiler, 2015). Allerdings ist der Anteil im Vergleich zu 2009 signifikant rückläufig (-37,6 %).

## 2.10 Bezahlte Mitarbeit

Sportvereine haben zudem arbeitsmarktpolitische Bedeutung: Mehr als 31 % der Vereine in Bayern beschäftigen bezahlte Mitarbeiter. Dieser Wert ist seit 2007 stabil und liegt etwas über dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 21). Es bleibt dennoch festzuhalten, dass gut 68 % aller Bayerischen Sportvereine auf bezahlte Mitarbeit vollständig verzichten.

Tab. 21: Bezahlte Mitarbeit im Verein.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Mitarbeiter vorhanden	31,6	3.830	25,7

Die Form der bezahlten Mitarbeit in den Sportvereinen kann in verschiedene Kategorien gegliedert werden, je nach Art und Umfang der Beschäftigung. Hierzu zählen Vollzeit- und Teilzeitanstellungen, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse sowie die freie Mitarbeit auf Honorarbasis. Der größte Anteil an Bayerischen Vereinen (25 %) greift bei seinen bezahlten Mitarbeitern auf geringfügig Beschäftigte zurück. Dies entspricht einer Anzahl von rund 3.030 Vereinen, die geringfügig Beschäftigte einsetzen. Weiterhin beschäftigen 8 % der Vereine bzw. rund 970 Bayerische Vereine freie Mitarbeiter, die auf Honorarbasis für den jeweiligen Verein arbeiten. Die Formen der bezahlten Mitarbeit auf Vollzeit- (4,3 %) oder Teilzeit-Basis (5,4 %) sind tendenziell eher seltener in den Sportvereinen in Bayern vorzufinden, was aber dem Bundeschnitt entspricht. Im Vergleich zu 2007 zeigen sich im Bereich der Beschäftigung auf Teilzeit- sowie auf Honorarbasis signifikante Rückgänge, was die Anteile an Vereinen mit diesen Beschäftigungsformen betrifft (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: *Bezahlte Mitarbeit nach Kategorien und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/2008).*

	Bayern		D	Index Bayern (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Angestellte Mitarbeiter Vollzeit	4,3	520	4,0	
Angestellte Mitarbeiter Teilzeit	5,4	650	4,8	-69,1***
Geringfügig Beschäftigte	25,0	3.030	17,1	n.e.
Freie Mitarbeiter (Honorar)	8,0	970	10,4	-52,9**

Die bezahlten Mitarbeiter werden in verschiedenen Bereichen der Bayerischen Sportvereine eingesetzt. Die Aufgabenbereiche gliedern sich hierbei in Führung und Verwaltung, Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie Technik, Wartung und Pflege. Am häufigsten ist bezahltes Personal im Bereich der Technik, Wartung und Pflege vorzufinden: Hier geben 20,1 % der Vereine in Bayern an, bezahlte Mitarbeiter in diesem Bereich zu beschäftigen. Dies entspricht rund 2.440 Vereinen. Weiterhin hat ein ähnlicher Anteil an Vereinen (19,2 %) bezahlte Mitarbeiter für den Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb angestellt und 8,5 % der Sportvereine in Bayern verfügen über bezahltes Personal auf der Führungs- und Verwaltungsebene. In letztgenanntem Bereich handelt es sich bei 3,1 % der Vereine in Bayern (auch) um eine bezahlte Führungsposition, wie z.B. einen bezahlten Geschäftsführer (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: *Bezahlte Mitarbeit nach Aufgabenbereichen.*

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Führungsposition	3,1	380	3,7
Führung und Verwaltung	8,5	1.030	7,8
Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb	19,2	2.330	16,7
Technik, Wartung, Pflege	20,1	2.440	13,4

Neben der Beschäftigung von bezahlten und ehrenamtlichen Mitarbeitern fungiert ein kleiner Teil der Sportvereine in Bayern auch als Ausbildungsbetrieb für eine berufliche Ausbildung. Allerdings trifft dies derzeit nur auf ca. 120 Vereine in Bayern zu (vgl. Tab. 24).

Tab. 24: *Vereine, die Ausbildungsbetriebe für eine berufliche Ausbildung sind.*

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ausbildungsbetrieb	1,0	120	0,9

## 2.11 Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern

Um qualitativ hochwertige Sportangebote anbieten zu können, ist die Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In 23,8 % der Sportvereine in Bayern gibt es daher eine zuständige Person, die sich speziell um die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter kümmert. Dieser Anteil liegt leicht unter dem bundesdeutschen Schnitt und zeigt sich zudem im Zeitverlauf seit 2009 signifikant rückläufig (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: *Person vorhanden, die sich um die Aus- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter kümmert und Entwicklung dieses Anteils.*

	Bayern		D	Index Bayern (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Zuständiger für Aus- und Weiterbildung	23,8	2.880	26,3	-20,0*

Die Mehrheit der Sportvereine in Bayern (54,8 %) trägt die Kosten für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in vollem Umfang. Weiterhin gibt es bei 32 % der Bayerischen Vereine eine Kostenteilung zwischen dem Verein und dem entsprechenden Mitarbeiter. Dass der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin die Kosten für ihre Ausbildung bzw. Weiterbildung komplett allein tragen muss, kommt in 10,3 % der Vereine vor. Darüber hinaus gibt es in 2,9 % der Vereine in Bayern weitere Möglichkeiten der Kostenträgerschaft (vgl. Tab. 26).

Tab. 26: Kostenübernahme für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Der Verein übernimmt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	54,8	6.650	54,0
Teilweise der Verein, teilweise der Mitarbeiter	32,0	3.880	32,0
Der Mitarbeiter trägt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	10,3	1.250	10,4
Sonstige	2,9	350	3,6

Die Höhe des Jahresbudgets, welches 2012 von den Vereinen in Bayern durchschnittlich für Aus- und Weiterbildungsprogramme von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern bereitgestellt wurde, ist im Vergleich zu 2008 stabil geblieben. Durchschnittlich haben die Bayerischen Vereine im Jahr 2012 € 815 für solche Programme veranschlagt.



## 3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

### 3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen, die die Sportvereine in Bayern erbringen, darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Vereine nicht frei von Problemen ist. Probleme stellen in erster Linie die Bindung und Gewinnung von (1) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (2) Schieds- bzw. Kampfrichtern, (3) jugendlichen Leistungssportlern, (4) Übungsleitern und Trainern sowie (5) Mitgliedern dar. Zudem besteht hinsichtlich der (6) Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften Unterstützungsbedarf ebenso wie aufgrund der (7) demographischen Entwicklungen in den Regionen. Am geringsten hingegen ist der Problemdruck aufgrund örtlicher Konkurrenz durch städtische bzw. kommunale Sportanbieter (vgl. Abb. 4).

In den letzten beiden Jahren hat der wahrgenommene Problemdruck der Bayerischen Sportvereine im Bereich der Bindung und Gewinnung von Schieds- bzw. Kampfrichtern sowie von ehrenamtlichen Funktionsträgern signifikant zugenommen. Diese Probleme werden zudem in Vereinen in Bayern größer eingeschätzt als auf gesamtdeutscher Ebene. Weiterhin fühlen sich die Vereine seit 2011 verstärkt durch die Unklarheit der Gesamtperspektive des Vereins belastet (vgl. Abb. 4).

Die im Mittel moderaten Problemwerte der Vereine in Bayern dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 36,2 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 4.390 von über 12.100 Vereinen in Bayern. Hinzu kommt, dass dieser Anteil seit 2011 signifikant gestiegen ist (+11,3 %). Die Situation wird zudem durch eine wachsenden Anzahl an existenziellen Problemen in Bayern verschärft (+28,7 %). Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt hierbei die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern dar: Hiervon fühlen sich 15,5 % der Vereine in Bayern bedroht. Dieser Anteil liegt noch etwas über dem bundesdeutschen Schnitt und im Vergleich zu 2011 zeigt sich ein signifikanter Zuwachs, was die Schwere dieses Problems unterstreicht. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von Übungsleitern und Trainern für 7,4 % der Bayerischen Vereine ein existenzbedrohendes Problem dar. Darüber hinaus sehen 6,7 % der Sportvereine in Bayern ihre Existenz durch die Bindung bzw. Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern in Gefahr und 6,6 % durch die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern. Weiterhin sehen sich 6,1 % der Bayerischen Vereine durch die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften bedroht. Außerdem haben 4,8 % der Vereine mit existenziellen Problemen aufgrund der allgemeinen finanziellen Situation und 4,4 % aufgrund der Kosten des Wettkampfbetriebs zu

kämpfen. Bei den letztgenannten Problemen handelt es sich um finanzielle Probleme, die in Bayern zunehmend stärker die Existenz der Sportvereine bedrohen und zudem stärker als auf gesamtdeutscher Ebene ausfallen (vgl. Abb. 5). Weitere existenzielle Probleme, die seit 2011 zunehmend stärker die Existenz der Bayerischen Sportvereine bedrohen, sind die Bindung und Gewinnung von Schieds- bzw. Kampfrichter sowie die zeitlichen Auswirkungen der Ganztagschulen bzw. des G8 auf den Trainingsbetrieb (vgl. Abb. 5).

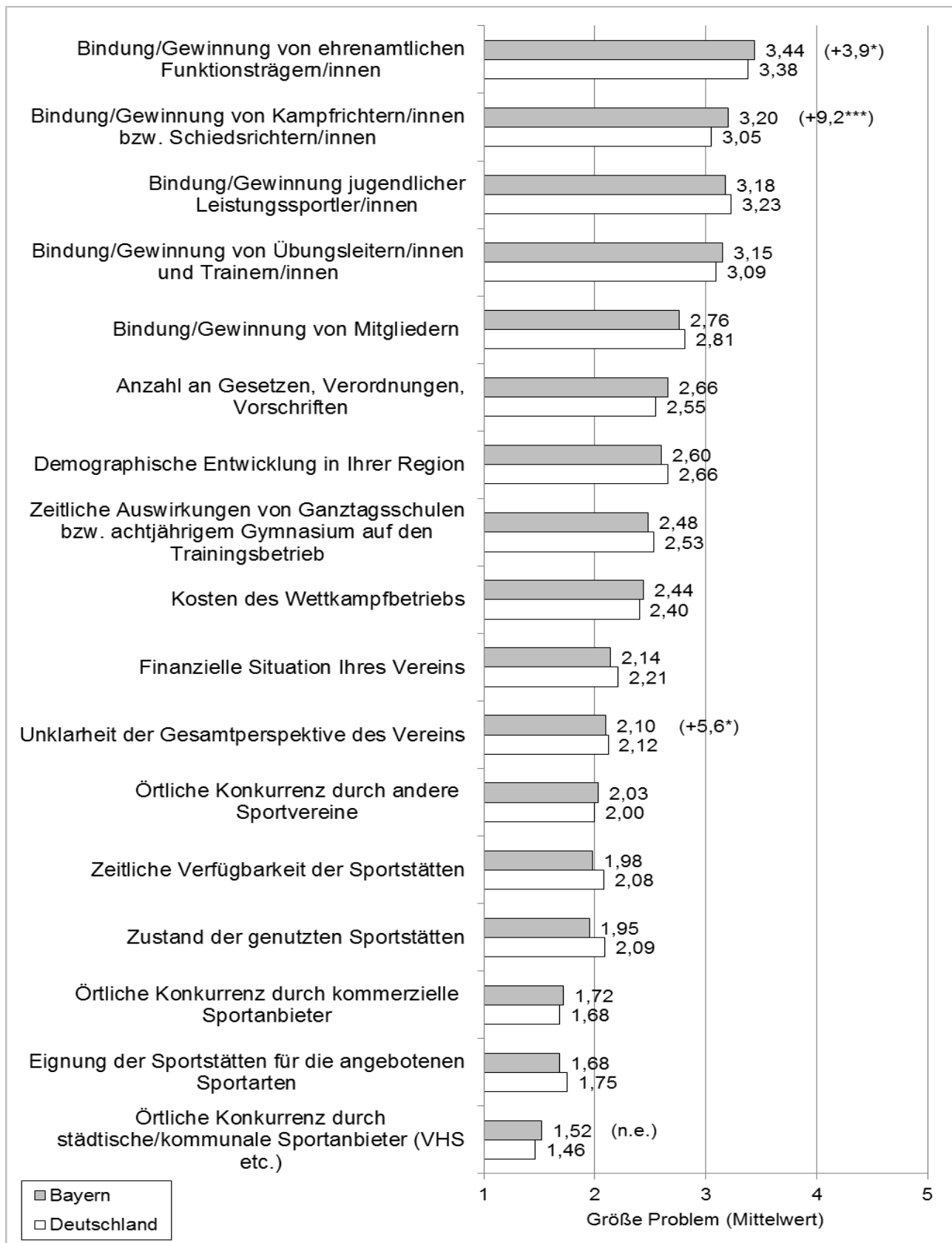


Abb. 4: Probleme der Sportvereine in Bayern nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2011=0; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

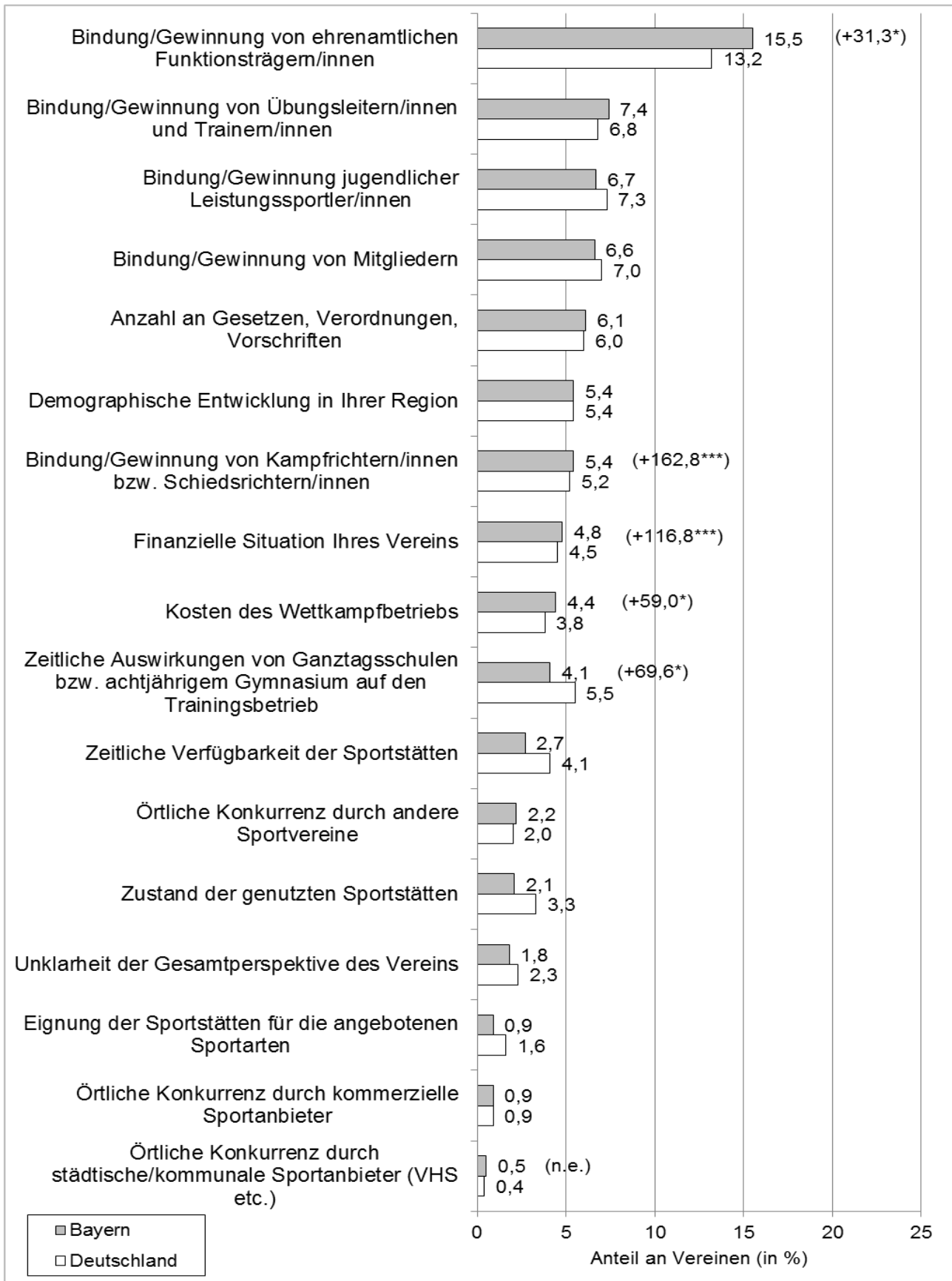


Abb. 5: Anteil an Sportvereinen in Bayern mit existenzbedrohenden Problemen (in %; in Klammern Index: 2011=0; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

### 3.2 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind 55,8 % der Bayerischen Vereine. Auf der anderen Seite nutzen etwas mehr, nämlich 58 % bzw. insgesamt rund 7.030 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen 36,8 % aller Vereine in Bayern Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies 63,6 %. Im Vergleich zu 2011 zeigt sich, dass weniger Vereine in Bayern Nutzungsgebühren für die Nutzung kommunaler Anlagen zahlen müssen (vgl. Tab. 27).

Tab. 27: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Bayern		D	Index Bayern (2011=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Besitz vereinseigener Anlagen	55,8	6.760	45,8	
Nutzung kommunaler Sportanlagen	58,0	7.030	62,4	
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	63,6	4.470	50,5	-7,5*

### 3.3 Bürokratiekosten der Vereine

Die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften ist ein Problem, das die Sportvereine im Allgemeinen zunehmend belastet und zudem von Bayerischen Vereinen als überdurchschnittlich groß empfunden wird (vgl. Abb. 4 und 5). Eine detaillierte Abfrage bezüglich des angefallenen Aufwands durch bürokratische Vorschriften in den Vereinen zeigt, dass die Vereine in Bayern durch verschiedenste Informationspflichten aufgrund von Vorschriften, Gesetzen und Verordnungen belastet sind<sup>16</sup>.

Neben Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen sowie der laufenden Buchführung betreffen weitere Bürokratiekosten in Bayerischen Sportvereinen die Ausstellung von Spendenquittungen (83,9 %), die Archivierung von Vereins-

<sup>16</sup> Die Auswertung der Daten im Bereich der Bürokratiekosten hat zunächst offengelegt, dass es Unterschiede zwischen für alle Vereine tatsächlich anfallenden Pflichten und subjektiv wahrgenommenen Pflichten gibt. So dürften aufgrund verbandsinterner Vorschriften in allen Vereinen Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen anfallen. Weiterhin sind die Sportvereine aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur laufenden Buchführung verpflichtet. Aufgrund dessen wurde ein Plausibilitätsfilter erstellt, welcher nur Vereine in die Auswertung einbezieht, die beide o.g. Informationspflichten als vorhanden gekennzeichnet haben. Zur Bildung des Plausibilitätsfilters vgl. Abschnitt 4.7.

unterlagen (76,6 %), die Erstellung bzw. Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses (76,6 %) sowie die Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung (63 %)<sup>17</sup>. Außerdem bestehen bei 58,1 % der Vereine insbesondere im Fall der öffentlichen Sportförderung Informationspflichten gegenüber dem Sportamt. Zudem sind 57,3 % der Sportvereine in Bayern zur Erstellung der Körperschaftsteuererklärung und 47,3 % zur Erstellung der Umsatzsteuererklärung und/oder Umsatzsteuervoranmeldung verpflichtet. Zudem fällt bei gut 40 % der Vereine Aufwand durch die Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema und durch die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars an. Außerdem müssen 36,8 % der Vereine Genehmigungen für Sportveranstaltungen einholen und 35,7 % sind zur Einholung einer Schankerlaubnis verpflichtet. Weiterhin sind gut 29 % der Vereine verpflichtet, eine Nutzungserlaubnis für Sportanlagen einzuholen. Bei mehr als 19 % der Vereine fällt bürokratischer Aufwand durch steuerrechtliche Einzelfallberatungen und/oder steuerrechtliche Auseinandersetzungen an. Hier liegt Bayern über dem Gesamtschnitt, nicht jedoch bei der Verpflichtung zur Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen (9,9 %). Sehr selten (in 1,6 % der Bayerischen Vereine) fällt Aufwand durch Lotterieranmeldungen an (vgl. Abb. 6).

---

<sup>17</sup> Die Angaben in den Bereichen „Erstellung/Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses“ sowie „Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung“ ergeben in der Summe über 100 %. Dies deutet auf Unsicherheiten der Vereine bzgl. der Begrifflichkeiten hin, da die Vereine entweder einen vereinfachten Jahresabschluss oder eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen müssen. Detailliert wird dieses Thema im späteren Themenbericht zum Thema „Bürokratiekosten“ aufgegriffen.



Abb. 6: Vorhandene Informationspflichten der Vereine in Bayern im Jahr 2012 (Anteil an Vereinen in %).

Betrachtet man das Ausmaß der angefallenen Informationspflichten in den Vereinen in Bayern, so zeigt sich, dass insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung, Buchführung und dem Jahresabschluss zusammenhängen, großen Aufwand für die Vereine bedeuten (vgl. Abb. 7). Am höchsten wird der Aufwand von den Vereinen in Bayern für die Erstellung bzw. Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung eingestuft. Auf einer Skala von 1 (gar nicht aufwändig) bis 5 (sehr aufwändig) liegt der Mittelwert ( $M$ ) hier bei  $M=3,73$  und damit leicht unter dem gesamtdeutschen Schnitt. Der Aufwand für die Erstellung bzw. Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des (vereinfachten) Jahresabschlusses ( $M=3,71$ ) entspricht in Bayern in etwa dem Bundesschnitt. Weiterhin wird der Aufwand hoch, jedoch etwas geringer als im Bundesschnitt, eingeschätzt für Erstellung der Umsatzsteuererklärung bzw. Umsatzsteuervoranmeldung ( $M=3,70$ ). Ebenfalls wird hoher Aufwand für die Bayerischen Vereine erzeugt durch die laufende Buchführung ( $M=3,59$ ), durch steuerrechtliche Einzelfallberatungen und/oder Auseinandersetzungen ( $M=3,58$ ), durch die Erstellung der Körperschaftsteuererklärung ( $M=3,57$ ) sowie durch Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen ( $M=3,48$ ) und dem Sportamt ( $M=3,14$ ). Mittelmäßig hoch wird der Aufwand eingestuft für die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars ( $M=3,01$ ), für die Einholung von Genehmigungen für Sportveranstaltungen ( $M=2,99$ ), für die Archivierung von Vereinsunterlagen ( $M=2,87$ ), für die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen ( $M=2,80$ ), für die Einholung von Nutzungserlaubnissen für Sportanlagen ( $M=2,77$ ), für die Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema ( $M=2,75$ ) sowie für die Ausstellung von Spendenquittungen ( $M=2,71$ ). Tendenziell etwas weniger aufwändig ist die Einholung einer Schankerlaubnis ( $M=2,58$ ). Am geringsten, aber dennoch teilweise aufwändig, sind Lotterieranmeldungen ( $M=2,48$ ).

Auffällig ist, dass bei den Vereinen in Bayern neben den abgefragten Informationspflichten weitere Bürokratiebelastungen im Jahr 2012 angefallen sind, welche insgesamt vom Aufwand her am höchsten eingestuft werden ( $M=4,24$ ; vgl. Abb. 7). Hier wurden von den Vereinen vor allem die folgenden Bereiche genannt: Zum einen fällt bürokratischer Aufwand durch die Kommunikation mit öffentlichen Einrichtungen (Ordnungsamt, Polizei, Behörden, Gemeinde, EU, etc.) an. Weiterhin ist die interne Vereinsführung (u.a. Organisation der Hauptversammlung, Mitgliederverwaltung, laufender Spielbetrieb) häufig aufwändig für die Vereine. Außerdem sind die Vereine in Bayern belastet durch Abrechnungen und Meldungen u.a. für Krankenkassen, Knappschaften, Sozial- und Rentenversicherungen, sowie durch Umfragen, Befragungen und Bestandserhebungen.





Abb. 7: Aufwand der angefallenen Aufgaben bzw. Informationspflichten (1=gar nicht aufwändig, 5=sehr aufwändig).

### 3.4 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Bayern spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2012 76,4 % aller Vereine in Bayern eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum (Bezugsjahr 2010) ist dieser Anteil in Bayern stabil und entspricht etwa dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 28).

Tab. 28: Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2012.

	Bayern		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	76,4	9.250	76,1

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Bayern differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen ausgeben, gefolgt von Ausgaben für (2) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer, für (3) Sportgeräte und Sportkleidung, für (4) die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen sowie für (5) Abgaben an Sportorganisationen. Im Vergleich zu vor zwei Jahren zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 29).

Tab. 29: Ausgaben der Sportvereine in Bayern im Jahr 2012 (n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	8.208		52,6
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	7.735		59,5
Sportgeräte und Sportkleidung	3.409		71,5
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	3.244		54,3
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	2.792		86,6

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	2.406		27,4
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/- einrichtungen	2.345		49,4
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	2.196		52,6
Wartungspersonal, Platzwart etc.	2.033		26,0
Verwaltungspersonal	1.917		9,3
Allgemeine Verwaltungskosten	1.797		59,4
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.755		41,3
Steuern aller Art	1.179		33,3
Versicherungen	1.040		70,8
Rückstellungen	861		10,0
Zahlungen an Sportler	780		8,2
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	411	n.e.	33,0
Gema-Gebühren	120		27,6
Sonstiges	2.883		19,6

Wie bei den Ausgaben, werden im Folgenden die Einnahmen der Sportvereine in Bayern in den diversen Kategorien betrachtet. Die höchsten Einnahmen generieren die Bayerischen Sportvereine aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) selbstbetrieblenen Gaststätten, (4) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde sowie aus (5) Sport- und (6) geselligen Veranstaltungen. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigt sich, dass die Zuschüsse aus der Sportförderung des Landes signifikant gestiegen sind (vgl. Tab. 30).

*Tab. 30: Einnahmen der Sportvereine in Bayern im Jahr 2012 und deren Entwicklung.*

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	20.663		100,0
Spenden	4.546		82,0
Selbstbetriebener Gaststätte	3.260		22,0

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	3.129		66,9
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	2.321		43,1
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	2.123		44,0
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	1.435		13,3
Kursgebühren	1.285		16,9
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	1.245		13,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	1.113		30,8
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	1.086	+87,3*	36,1
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	797		13,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	751		18,7
Zuschüssen der Sportorganisationen	747		26,3
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	617		11,8
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	425		2,6
Aufnahmegebühren	310		25,6
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	283		2,0
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	282		29,8
Zuschüssen des Fördervereins	272		5,5
Kreditaufnahme	243		2,7
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	53		1,6
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	24		0,2
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	12		0,2
Sonstigem	2.484		16,8

## 4 Methode

### 4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)<sup>18</sup>. Am 07.07.2011 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der vierten bis sechsten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, d.h. die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zu ihrer Situation befragt werden. Mit bis jetzt fünf Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/2006, 2007/2008, 2009/2010, 2011/2012 und 2013/2014) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine in Deutschland vor.

### 4.2 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei den ersten vier Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser fünften Welle wurde vom 23.09.2013 bis 10.12.2013 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 12.112 Sportvereinen in Bayern (DOSB, 2012) wurden über 11.700 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 11.707 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (368) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=3.057 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 27,0 % entspricht (vgl. Tab. 31). Im Vergleich zur vierten Welle<sup>19</sup> ist der Stichprobenumfang landesweit leicht rückläufig (-11,9 %).

<sup>18</sup> Geschäftszeichen IIA1-081801/11-17.

<sup>19</sup> Der Rücklauf für Bayern beim Sportentwicklungsbericht 2011/2012 lag bei n=3.470 Vereinen.

Tab. 31: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2013/2014 für Bayern.

Sportentwicklungsbericht 2013/2014	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	12.112		
Stichprobe I	11.707	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	368		
Bereinigte Stichprobe II	11.339		100,0
Realisierte Interviews	3.057		
Beteiligung (in %)	25,2	26,1	27,0

### 4.3 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der deutschen Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch in den drei Längsschnittdatensätzen (vgl. Abschnitt 4.4) vorgenommen.

### 4.4 Längsschnitt und Indexbildung

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben in Bayern n=1.393 Vereine an den Befragungen 2011 und 2013 (Welle 4 und Welle 5) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 40,1 % entspricht.

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden fünften Welle des Sportentwicklungsberichts werden Veränderungen zwischen 2011 und 2013, zwischen 2009 und 2013 und auch zwischen 2007 und 2013 gemessen. Es werden drei Längsschnittdatensätze genutzt, da in 2011 (4. Welle) zum Teil keine Vergleichsdaten zu 2013 (5. Welle) vorliegen. In diesen Fällen wird auf die Längsschnitte 2009-2013 oder 2007-2013, d.h. auf einen Vergleich mit der 3. Welle oder der 2. Welle, zurückgegriffen. Alle drei Längsschnittdatensätze bieten eine umfangreiche und damit zuverlässige Datenbasis: Der Längsschnitt 2009-2013 enthält für Bayern  $n=1.272$  Vereine und der Längsschnitt 2007-2013  $n=481$  Vereine.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit den Kennzeichnungen „Index (2007=0)“, „Index (2009=0)“ oder „Index (2011=0)“ veranschaulicht, welches sich im ersten Fall auf den Sportentwicklungsbericht 2007/2008 (2. Welle), im zweiten Fall auf den Sportentwicklungsbericht 2009/2010 (3. Welle) und im dritten Fall auf den Sportentwicklungsbericht 2011/2012 (4. Welle) bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen). Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 32).

*Tab. 32: Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.*

Symbol	Bedeutung
*	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
**	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
***	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

## 4.5 Datenauswertung Ehrenamtliche

In der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts wurde erstmals die Position der Kassenprüfer im Bereich der ehrenamtlich Engagierten separat erfasst. Um Verzerrungen bei der Darstellung der längsschnittlichen Entwicklungen seit 2009 zu vermeiden, wurden die Kassenprüfer für die Betrachtung des Längsschnitts 2009-2013 herausgerechnet. In der querschnittlichen Darstellung der Ergebnisse der fünften Welle werden die Kassenprüfer in Ergänzung zur Vorstandsebene und Ausführungsebene gesondert ausgewiesen und sind in der Gesamtzahl der ehrenamtlichen Positionen (gesamt, männlich, weiblich) sowie in der durchschnittlichen Arbeitszeit pro ehrenamtlich Engagiertem pro Monat enthalten (vgl. Tab. 12).

## 4.6 Datenauswertung Vereinsfinanzen

Die Auswertungen im Kapitel 3.4 des vorliegenden Berichts basieren auf den Finanzangaben der Sportvereine. Allen voran ist darauf hinzuweisen, dass sich die Finanzangaben jeweils auf das Haushaltsjahr vor der Befragung beziehen. Demzufolge beziehen sich die Finanzangaben des Sportentwicklungsberichts 2013/2014 auf das Jahr 2012.

Bei der Auswertung der Finanzdaten offenbarten sich Güteprobleme bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den vier vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen > (Mitgliederzahl \* € 0,50),
- (2)  $4 > \text{Einnahmen/Ausgaben} > 0,25$ .

Überdies wurde in der fünften Welle insgesamt n=19 Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der fünften Welle deutlich eingegrenzt werden. In Bayern trifft dies auf 96,6 % der Vereine zu, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der fünften Welle getätigt haben. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.



## 4.7 Datenauswertung Bürokratiekosten

Die Auswertung der Daten im Bereich der Bürokratiekosten wurde zunächst unter Einbezug aller Vereine vorgenommen. Allerdings haben diese ersten Ergebnisse gezeigt, dass es offensichtlich Unterschiede zwischen für alle Vereine tatsächlich anfallenden Pflichten und subjektiv wahrgenommenen Pflichten gibt. So dürften aufgrund verbandsinterner Vorschriften in allen Vereinen Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen anfallen. Weiterhin sind die Vereine aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur laufenden Buchführung verpflichtet. Allerdings gaben hier nur 72,6 % der Vereine in Bayern an, Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen nachkommen zu müssen. Zudem nehmen lt. der ersten Ergebnisse nur 73,3 % der Vereine in Bayern anfallenden Aufwand durch die laufende Buchführung subjektiv wahr.

Die Darstellung der Ergebnisse in den Abbildungen 6 und 7 in Abschnitt 3.3 erfolgt daher unter Berücksichtigung eines Plausibilitätsfilters. Um der Tatsache nachzukommen, dass die Vereine sowohl eine laufende Buchführung betreiben müssen als auch eine Informationspflicht gegenüber Sportorganisationen haben, wurde ein solcher Filter erstellt. Auf Basis des Filters werden nur die Vereine in die Analyse einbezogen, die sowohl angegeben haben, Aufwand aufgrund der laufenden Buchführung als auch aufgrund der Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen zu haben. Die Werte für diese beiden Pflichten sind daher in Abbildung 6 mit 100 % ausgewiesen. Insgesamt haben 63,5 % der teilnehmenden Vereine in Bayern beide Informationspflichten als vorhanden angegeben.

Vergleicht man die Angaben der Vereine unter Verwendung des Filters mit den Angaben aller Vereine so fällt auf, dass anteilig weniger Vereine die anfallenden Informationspflichten subjektiv wahrnehmen. Dies zeigt sich insbesondere bei den beiden Pflichten, die über den Filter als tatsächlich vorhanden vorausgesetzt werden. Diese Unterschiede können ggf. auf unterschiedliche Verständnisse der Pflichten zurückgeführt werden.

---

## 5 Quellenverzeichnis

- Breuer, C. & Feiler, S. (2015). Sportvereine in Deutschland – ein Überblick. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2013/2014. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 15-50). Köln: Sportverlag Strauß.
- Breuer, C. & Wicker, P. (2011). Die Situation der Sportvereine in Deutschland – ein Überblick. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 15-36). Köln: Sportverlag Strauß.
- Dekker, P. (2009). Zweifel an einer integrierten Zivilgesellschaftsberichterstattung. In H. K. Anheier & N. Spengler (Hrsg.), *Auf dem Weg zu einem Informationssystem Zivilgesellschaft. Anspruch, Potentiale, Verknüpfungen* (S. 78-82). Essen: Zivilgesellschaft in Zahlen.
- DOSB (2012). *Bestandserhebung 2012*. Frankfurt: Deutscher Olympischer Sportbund.
- DOSB (2014). *Das Deutsche Sportabzeichen - Allgemeine Informationen*. Abgerufen am 23.05.2014 unter <http://www.deutsches-sportabzeichen.de/de/das-sportabzeichen/sportabzeichen-erwerben/>
- Heinemann, K., & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.

## 6 Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND  
Geschäftsbereich Sportentwicklung  
Christian Siegel  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt/Main  
Tel: +49-69-6700-360  
Fax: +49-69-6700-1-360  
Email: siegel@dosb.de

Bundesinstitut für Sportwissenschaft  
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung  
Andreas Pohlmann  
Graurheindorfer Str. 198  
53117 Bonn  
Tel: +49-228-99-640-9021  
Fax: +49-228-99-10-640-9021  
Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln  
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement  
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer  
Am Sportpark Müngersdorf 6  
50933 Köln  
Tel: +49-221-4982-6095  
Fax: +49-221-4982-8144  
Email: breuer@dshs-koeln.de